

misfallen zu vermerken, noch die gemelten Veter vnd Bruder desselben lassen zu entgelten, wie wir nicht zweifels tragen, das wollen wir in andern zimlichen Dingen vmb e. e. williglich vnd gern verdienen.

Datum am Freitag nach der heiligen Kreuztagerhöhung 1511.

3.

Luther und sein Ordensgeneral in Rom in den Jahren 1518 und 1520.

Von

Lic. Dr. Th. Kolde, Privatdocent in Marburg.

Aus der Briefsammlung des Venetianers Petrus Bembo¹⁾ wissen wir, dass Leo X. den Augustiner Gabriel Venetus, als dieser nach der Erhebung des Augustinergenerals Aegidius von Viterbo zum Cardinal sich weigerte, die ihm vom Papst angetragene Würde eines Generalvicars der Augustinereremiten anzunehmen, dadurch umzustimmen suchte, dass er ihn auf die wichtige Aufgabe hinwies, Luther auf den rechten Weg zu bringen. Er fordert ihn auf, mit allem ihm zustehenden Mitteln den Versuch zu machen, „den Menschen zu besänftigen“, indem er der Ansicht ist, dass es ein leichtes sei, wenn man bald dazu tue, die aufgegangene Flamme zu löschen, während eine Verzögerung leicht schlimme Folgen haben könne etc. Wie weit Gabriel Venetus dieser Forderung nachgekommen ist, darüber fehlen uns jegliche Nachrichten, wenn man nicht aus der bei Rainaldus²⁾ jener Briefstelle beigefügten Notiz, dass alle Versuche des Gabriel, Luther zu beruhigen, nichts gefruchtet hätten, schliessen will, dass er persönlich auf Luther einzuwirken versucht habe, wovon wir doch nirgends sonst eine Andeutung finden. Dagegen sind uns in einem Münchner, bisher wie es scheint für die reformationsge-

¹⁾ Petri Bembi Patricii Veneti epistolae omnes quotquot extant lib. XVI, Nr. 18 vom 3. Februar. An der Tatsache selbst wird man auch nach dem, was Ranke (W.W., Bd. 34, S. 88) auf Grund von Rainaldus, Ann. XX, 157 über die Briefe sagt, nicht zu zweifeln haben.

²⁾ Rainaldus, Ann. XX, 164.

schiehtliche Forschung noch nicht verwerteten Codex ¹⁾ u. a. zwei weiter unten abzudruckende Schriftstücke überliefert, die uns wenigstens für die spätere Zeit erwünschte Aufklärung über das Verhalten von Luthers Ordensoberen gegen ihn geben, und von denen zumal das erstere ein grelles Licht auf die damaligen römischen Machinationen wirft. Der General fordert darin — um den Inhalt mit kurzen Worten anzugeben — auf päpstlichen Befehl, unter Hinweis auf ein beigelegtes, uns leider nicht erhaltenes Breve, von dem Provincial nichts Geringeres, als Luther zu ergreifen, ihn an Händen und Füßen gefesselt in sicherem Gewahrsam zu halten und nach Rom auszuliefern. Er erteilt ihm das Recht, alle Orte mit dem Interdict zu belegen, alle Personen zu excommuniciren, die ihm etwa hinderlich sein würden, sowie überhaupt alles zu tun, was ihm zum Zweck der Einkerkung geraten scheinen würde — *et hoc in Nomine Patris et filii et Spiritus Sancti, Amen.* Wie für den Fall der Weigerung mit dem Verlust aller Grade, Würden und Aemter gedroht wird, so wird dem gehorsamen Vollzieher des päpstlichen Willens am Schluss eine überschwängliche Fülle von Ehren und Dankesbezeugungen von Seiten des heiligen Vaters zugesichert zugleich mit dem Versprechen, dass ihm alle Unkosten bis auf den letzten Heller erstattet werden würden.

Das Schriftstück ist vom 25. August 1518 datirt, zwei

¹⁾ Der Codex, ein in Leder gebundener Foliant (Monac. Augustin. 123) fragt auf dem Rücken den Titel: „Compend. ex registris gener. Archivi Generalis eorum, quae concernunt Provinc. german. Ord. E. S. P. Augustini Diplom. Acad. elect. Monac. R. P. Fulg. Mayr.“ Das Titelblatt lautet: „Compendium seu Notata ex registris vel commentariis generalibus Archivi Generalis, item ex bibliotheca nostra Romana Angelica ac ex aliis authenticis documentis excerpta tum per me tum per amanuenses expensis meis, praecipue quae concernunt S. N. Ordinis Provincias Germaniae, Poloniae, Hungariae etc. annis 1729 et 1730 uti et ad finem 1728.“ Den Inhalt bilden wesentlich fast immer wörtlich wiedergegebene Excerpte aus den Acten der Generalkapitel, ganz besonders aber aus den Manualregistern der einzelnen Generale, die für die Ordensgeschichte von unschätzbarem Wert sind. Auf S. 74 (nach der von moderner Hand vorgenommenen Paginirung) heisst es: „Fit prima mentio de Luthero in hunc modum: Fr. Martinum Lutherum Congregationis Alamaniae ad instantiam B. Nostri Leonis Decimi incarcerari mandamus, 25. August 1518.“ Bald darauf scheint Mayr das Schriftstück selbst gefunden zu haben. Denn noch auf derselben Seite findet sich die Notiz: „Vicarius Generalis Gabriel Venetus scribit M. Gerardo Heckort vel Heckert provinciali Saxoniae ut Lutherum capiet incarcerari faciat de mandato pontificis literae datae Corae 25 Augusti 1518 quarum copiam alibi collocavi in his notatis.“ S. 79 heisst es: „Dat Reverendissimus Generalis litteras efficacissimas ad Joannem Stapitium pro reconciliando Luthero quae digna sunt typis ex omni capite (?) 15 Martij 1520, quas alibi scribi curabo.“ Von der Hand eines Schreibers copirt finden sich dann beide Schriftstücke hinter einander auf S. 469–73. — Ueber die Bibliotheca Angelica bei

Tage später als das vielfach angefochtene päpstliche Breve an Cajetan, dessen Echtheit ich schon früher behauptet habe ¹⁾. Man wird hiernach an derselben nicht mehr zweifeln können. Leider sind meine Nachforschungen nach dem Original des Schreibens an Hecker, sowie dem citirten Breve vergeblich gewesen. Grade die westfälischen Archive zu Münster und Osnabrück, wo man dasselbe zuerst erwarten musste, bewahren uns nur sehr spärliche, für diese Frage unwichtige Augustinerurkunden. Ob Luther etwas von dem Haftbefehl seines Oberen erfahren hat, bin ich ebensowenig im Stande zu beantworten, wie die andere Frage, wie Hecker den Antrag aufgenommen hat — wenn er überhaupt an ihn gelangt ist. Wenn auch darin alle entgegenstehenden Verhältnisse für null und nichtig erklärt worden, so dürfte sich doch der sächsische Provincial sofort gesagt haben, dass jeder Versuch, gegen Luther, der nicht zu seiner Provinz gehörte, vorzugehen, nutzlos sei.

Was Gerhard Hecker, der von hoher Bedeutung für die westfälische Reformationsgeschichte ist, anlangt, so wird derselbe seit Hamelmann ²⁾ öfters unter den Lehrern Luthers ³⁾ genannt. Dem widerspricht aber schon zur Genüge der Umstand, dass Hecker nicht zur Congregation gehört hat; ausserdem ist ein auch nur zeitweiliger Aufenthalt desselben in Erfurt nicht nachweisbar ⁴⁾; auch lässt der einzig uns erhaltene Brief Luthers an Hecker vom 13. April 1529 kaum auf ein Verhältniß von Lehrer und Schüler schliessen ⁵⁾. Von Daten über Hecker lässt sich folgendes feststellen: Am 25. April 1480 wird er durch Befehl des Generals dem Kloster in Lippstadt incorporirt ⁶⁾, 1488 erhält er zu Bologna die Lectorwürde und wird 1498 zum zweiten Präsidenten des in diesem Jahre abgehaltenen Provincialkapitels ernannt ⁷⁾. Am 4. December 1500 bestätigt ihn der General als

Lämmer, Zur Kirchengeschichte des sechszehnten und siebenzehnten Jahrhunderts. Freiburg 1863. S. 61 ff.

¹⁾ Th. Kolde, Luthers Stellung zu Concil und Kirche. Gütersloh 1876. I. Anhang, S. 105 f. Zu beachten dürfte auch die Bemerkung Christoph Scheurils über das Breve in seinem Briefe an Eck (Briefbuch ed. Soden u. Knaake II, 62) sein, wonach er es für echt gehalten haben muss.

²⁾ Hamelmann, *Opp. geneal. historica de Westphalia et Saxonia*, p. 1096.

³⁾ Köstlin I, 779 hält es mit Recht für fraglich.

⁴⁾ In den mir bekannt gewordenen, das Augustinerkloster in Erfurt betreffenden Urkunden wird er nirgends erwähnt. Als Luther 1505 ins Kloster trat, war Winandus von Diedenhofen Prior (auch 1506); ausserdem werden der bekannte Johannes Paltz und Johannes Nathin (der spätere Gegner Luthers), „der heiligen Schrift Doctores“, als im Kloster befindlich erwähnt. Magdeb. Arch.

⁵⁾ De W. III, 437 f.

⁶⁾ *Comp. ex reg.* p. 465.

⁷⁾ *Ebend.* p. 466 u. 67.

Provincial von Sachsen ¹⁾, als welcher er auch 1508 ²⁾ und 1514 ³⁾ erwähnt wird. Für das Provinciaalkapitel, welches im Jahre 1518 gehalten wurde (nicht zu verwechseln mit dem in demselben Jahre in Heidelberg gefeierten Kapitel der sächsischen Congregation), ward er mit Thilemann Schnabel von Alsfeld und Andreas (Hoffrichter) von Münnerstadt vom General zum Vorsitzenden bestimmt ⁴⁾. Dasselbe Kapitel muss ihn dann zum Provincial gewählt haben, als welcher er 1518 und 19 erwähnt wird, bis 1520 Thilemann Schnabel an seine Stelle trat. Mit Eifer hat er später (seit 1521 ⁵⁾) für die Sache der Reformation gewirkt und ist nach manchen Verfolgungen 1536 gestorben ⁶⁾.

Das zweite Schriftstück, ein Brief des Augustinergenerals an Staupitz, charakterisirt sich durch die ihm in der uns erhaltenen Abschrift erteilte Ueberschrift: *De reconciliando Luthero*. Die Verhältnisse sind seit dem Schreiben an Hecker bedeutend anders geworden. Der General scheint eingesehen zu haben, dass Drohungen nichts fruchten. Aber vielleicht ist es möglich, dass Staupitz, Luthers Freund, auf dessen Urteil dieser so viel giebt, etwas bei ihm ausrichten kann. Man verlange ja von ihm nur, dass er aufhöre, gegen den Papst, die heilige Kirche und den Ablass zu schreiben — zu derselben Zeit fanden die Verhandlungen mit Miltitz statt. Der General scheint Staupitz zu kennen; bei seiner Liebe zu dem Orden, der allein unter den Bettelorden sich bisher rühmen könnte, niemals wegen Häresie verdächtigt worden zu sein, — beschwört er ihn, seinen ganzen Einfluss bei Luther anzuwenden. Die Langmut des Papstes sei ja so gross; er, der vier Jahre lang gereizt worden sei, schreite nicht zur Strafe, geschweige denn zur Rache, er wolle sich nur verteidigen. Zwar gehe das Gerücht, die Axt sei an die Wurzel gelegt, man verfertige schon eine Bulle, aber um den Orden zu schonen, solle weder dieser noch Luther selbst darin genannt werden u. s. w.

1) *Comp. ex. reg.*, p. 467.

2) In einer „*Transactio inter provinciale Gerardum Hecker nomine fratrum sancti Augustini et Idzardum Gamins Commissarium et collectorem apostolicum super collectis pontificalibus*“, Staatsarchiv zu Osnabrück. (Nach einer gütigen Mitteilung des Kgl. Staatsarchivars Herrn Dr. Veltmann zu Osnabrück.)

3) „*Gerhardum Hecker sacre paginae professorem et priorem Provinciale Thuringiae et Saxoniae ordinis Eremitarum S. Augustin*“; so angeführt bei Conr. Geisthirt, *Historische Beschreibung der Herrschaft Schmalkalden*, 2 Bde. (Manuser. in Folio auf dem herz. Archiv zu Gotha) I, 232.

4) *Comp. ex. reg.*, p. 463 u. p. 72.

5) Nach Stüve, *Geschichte des Hochstifts Osnabrück*, II. Bd. (Jena 1872), S. 26. 31. 37.

6) Ausser Hamelmann a. a. O. Hölscher, *Gesch. des Gymnasiums*

Ich glaube nicht zu irren, wenn ich meine, dass dieser Brief es gewesen ist, der Staupitz auf den Gedanken gebracht hat, sein Amt niederzulegen. Er ist vom 15. März datirt; am 5. Mai schreibt schon Luther an Spalatin: „Vicarius anticipavit capitulum nostrum ad festum Augustini ad Isleben venturus *depositurusque ibi officii onus*, ut dicitur“¹⁾. Die Abdankung erfolgte in der That am 29. August auf dem Kapitel zu Eisleben, auf demselben, auf welchem Miltitz die Augustiner für sich zu gewinnen suchte, und welches Staupitz und Link nach Wittenberg abordnete, wie Luther schreibt, „ut orarent me ut literas privatim ad Rom. Pontificem scriberem, contestans, nihil me in personam suam unquam fuisse molitum“²⁾. — Staupitz hatte getan, was sein General von ihm verlangte, um einer weiteren Forderung zu entgehen, trat er ab.

Es wird nicht nötig sein, noch besonders darauf hinzuweisen, welche Wichtigkeit das besagte Schriftstück für die Vorgeschichte der Bannbulle hat, und lasse ich nunmehr die beiden Schreiben folgen, an denen ich nur, soweit es möglich war, die ganz willkürliche Interpunction und Orthographie geändert habe.

I.

Gabriel Venetus an Gerhard Hecker. [25. August 1518.]

Fr. Gabriel Venetus vicarius Generalis etc. Dilecto nobis in Christo Magistro Gerardo Herkert Provinciali Saxoniae.

Vix tibi persuadeas, in quem malorum cumulum nos et Religionem nostram quidam nostri ordinis et congregationis de Vicarianis fr. Martinus Luther deduxerit, qui cum se esse sapientem cogitaverit, omnium qui unquam in nostro ordine fuerunt, stultissimus est factus: is, ut alias accepimus per R. D. Auditorem camerae Apostolicae et nunc ex parte summi D. N. Leonis X. nobis significatum est, ad tantam perniciem non modo, sed etiam damnatissimam haeresim pervenit, ut contra S. R. E. et Summum Beatissimumque Pontificem etiam non sit veritus palam legere, aperte disputare ac suam falsam doctrinam publice prae-

n Herford. II. Progr. Herf. 1872. S. 5f. Krafft, Briefe u. Documente S. 48. Einige dürftige Notizen auch in dem sehr unkritischen Buche von H. Kampschulte, Geschichte der Einführung des Protestantismus im Bereich der jetzigen Provinz Westfalen. Paderborn 1866. S. 47. 123 u. öfter.

1) De Wette I, 447.

2) De Wette I, 486. Zu beachten ist auch die Mahnung des Staupitz an Luther, die Schrift an den Adel nicht herauszugeben. Luther an Link am 19. Aug. 1520: „Reverendus pater vicarius heri ex Erfordia mihi scripsit rogans, ne ederem libellum de statu Christianorum emendando, nescio enim, quo nomine ei sit accusatus.“ De W. I, 479.

dicare atque alia quae plura agent, non Religioni, non christiano, non sibi, sed haeretico scismatico et de libro viventium forte abraso potius convenientia. Nunc hominem suae Religionis rebellem imprimis et crucis Christi inimicum, ut desisteret a maledictis, monuimus et ad ius in Urbem citavimus, omnium quae dixit, praedicavit et edidit contra S. D. N. et R. S. E. vel emendaturum vel rationes ostensurum: qui in sua haeresi occaecatus sicut os in coelum ponere et contra summum D. N. ausus est insanire et superbe insurgere, ita nobis et religioni rebellem et contumacemque se exhibere non timuit. Itaque adeo multiplicata est iniquitas et crevit peccatum illius, ut de mandato Summi D. N. Pont. max. cogamur, hujus viri pestiferae contagioni oportuna remedia adhibere et, ne alios inficiendo plurimos perdat, sicut ¹⁾ contra Religionem nostram rebellem et S. R. E. haeticum contra ipsum incedere. Et quoniam nos ubique esse non possumus, confisi de virtute modestia et probitate tua nobis exploratissima: *Idcirco* mandamus sub poena privationis omnium tuorum graduum, dignitatum et officiorum, ut praefatum fratrem Martinum Luther his acceptis capi et incarcerari cures, faciasque in vinculis compedibus et manicis ferreis ad instantiam summi domini nostri Leonis Decimi sub arcta custodia detineri: *Cum vero is de congregatione illa sit quae ab obedientia nostra se exemptam putat* ²⁾: ut nullus tergiversandi sibi relinquatur locus: damus propterea tibi in ea parte omnem nostram autoritatem ³⁾ significamusque S. D. N. Papam communicasse tibi autoritatem ⁴⁾ apostolicam amplissimam ad hominem hunc incarcerandum ⁵⁾ vincendum detinendumque non obstantibus quibuscunque in contrarium facientibus (sic), quibus omnibus, quantum ad praesens negotium attinet, sua Sanctitas derogatum esse decrevit. Concedit praeterea tibi facultas (sic) interdicendi loca omnia et quascunque personas autoritate Apostolica excommunicandi, sic in breve Apostolico latius videbis, et alia omnia ⁶⁾ faciendi, quae scelestissimo huic incarcerando oportuna tibi esse videbuntur et hoc in Nomine Patris et filii et Spiritus sancti Amen. Mandantes omnibus nostris inferioribus, cujuscunque Provinciae vel etiam Congregationis, Tituli, dignitatis et officii existant: ut in hac re tibi non modo faveant, consilium praebeant, sed in obedientiae meritum et sub poena excommunicationis latae

1) Im Cod. sint.

2) Wie aus den von Staupitz erlassenen Constitutionen hervorgeht, hat die Congregation stets die Autorität des Generals in Rom anerkannt.

3) Cod. autoritatemque.

4) Cod. wie sub 3.

5) Cod. incarcerandumque.

6) Cod. omni faciendi.

sententiae, quam trina canonica monitione praemissa in his scriptis (licet inviti) ferimus, ut tibi tamque personae nostrae pareant et obediant; ac scias in hac re nobis et Religioni non tantum esse ingens beneficium te facturum, sed summo D. N. Leoni quam maxime satisfactorum, qui ultra eam quam tibi debet obligationem, se etiam pollicetur redditurum amplam remunerationem: Scito itaque, si rem perficies, neminem in Religione futurum, te uno, nobis aut amiciosem aut chariorem; plus tibi commodis, honoribus, dignitatibus consules hac una in re quam universa feceris vita. Age igitur, Deum aspice, Sanctorum operationum inspiratorem, ut quodcumque agnoscant homines te esse virum, cui animus et cor non desint ad magna, et posse te res grandes. Rem facies quam in ordine cuncti laudabunt, nosque perpetuo tibi obligatos invenies. Teque velut honoris et ordinis nostri novatorem et sanctae E. R. zelatorem in posterum Religio semper habebit. Quoniam vero res moram non patitur, cum maximi ponderis sit, mandamus tibi, ut nullis parcas laboribus, nullam recuses impensam, ut haereticus iste ad manus summi Pontificis deducatur; praecipimus item, ut quam saepissime citissimeque et latissime ad nos rescribas, quidquid autem in hac causa fuerit exponendum exponas. Satisfiet tibi certe ad novissimum quadrantem ¹⁾. Vale. Core Die XXV Augusti M. DXVIII.

II.

Gabriel Venetus an Staupitz. [15. März 1520.]

Magistro Johanni Stupitio pro Conciliando Lutherio. (sic!)

Miro tenebamur desiderio videndi et alloquendi tui in Generali Capitulo, quod Venetiis superiore anno fuit celebratum ²⁾. Nam cum multa ad Congregationis decorem spectantia tum Magistri Martini Lutherii causam tractare tecum opus habebamus; tunc enim temporis venire in lucem coepit, quod ipse ediderat, volumen de virtute indulgentiarum, cujus dogmata, etsi scandalo pusillis et magnis fuerint, curata tamen levi medicamine fuissent, si una ad collegium convenissemus. Tanta enim, ipse in suis fatetur scriptis, est illius in te observantia, et sua in Religionem pietas, ut non dubitemus, quin vetus omnis discrepantia tum sedata et plane extincta fuisset factumque Deo duce esset, ne ad peius sonantia declinatus esset. Sed cum eo fructu tuae praesentiae honestissimis, ut credimus, rationibus privati sumus, visum nobis

¹⁾ Vgl. Matth. 5, 26.

²⁾ Es hatte im Juni 1519 stattgehabt. Von demselben, an dem gegen 1100 Augustinern teilgenommen haben sollen, wurde Gabriel zum General erwählt. Nicolaus Crusenius, *Monasticum Augustinianum*. Monach. 1623. f. 193.

est necessarium valde has ad te perscribere, quibus intelligas, quanam et quanam immineant mala tuae congregationi et nostro imprimis ordini, nisi magister Martinus ipse a loquendo scribendoque cesset de his, quae S. R. E. inconsueta sunt vel potius scandalosa. Quod ¹⁾ ad malum ordinis attinet, scias Religionem nostram in oculis omnium factam esse odibilem, habitumque et nomen Augustinensium adeo exosum haberi, ut digito tamquam de Apostolica Sede male meriti ostendamus, remissiusque prodire in publicum nos oporteat et qui soli inter mendicantium ordines nunquam de haeresi accusati vel suspecti ²⁾ habiti sumus, nunc veluti haeretici conspectum hominum fugere cogamur. Quae res eo molestior nobis esse debet, quo magis innocentissimum Pontificem Leonem Decimum tangere videtur, cui nostra Religio tantum debet, quantum ulli mortalium debere non potest, cuique ob innumerabilia relata nobis beneficia nostri Ordinis nedum non adversari sed maxime interest gratificari et perpetua cum humilitate absque fide subiri sanguinemque fundere et vitam ipsam denique (si res postulet) centies in dies ponere ³⁾. Huic accedit, quod Doctores nostri antiqui et novi, summus Egidius Romanus et Augustinus Anthonitanus, sua tempestate viri doctissimi, consueverunt ⁴⁾ qui et libros scripserunt et omnia eorum studia in consequium S. R. E. pro ipsius tuenda accolendaque potestatis plenitudine dedicaverunt: praeter autoritatem universalem ordinis, in quam iamiam devenimus jacturam, timendum est tibi de munere, ob hanc ipsam causam tua congregatio eis omnibus indultis, gratiis, privilegiis, exemptionibus, immunitatibus privetur, quibus usque in praesens gaudet, perseverat et floret cum Dei et hominum laude. Precavendumque est maxime, ne propter nocentem unum tot innocentissimi patres almae familiae suae videant exterminum. Accepimus enim apud magnos de re huiusmodi incidisse sermonem et securim esse ad radicem. At nunc, ut fideli relatione significatum est nobis, plumbea quaedam bulla conficitur contra scripta quam plura magistri jam dicti Martini, in qua tamen Summus D. N. habita nostrae religionis ratione neque ordinis S. Augustini neque Martini Lutheri nomen exprimi voluit, unde argumentum sumimus nos, quam pium, quam mitem, quamque benivolum Augustinianae familiae se Leo Summus Papa Reverendissimus exhibeat, qui jam quadriennio provocatus vix ad defensionem (ne ad ultionem dicamus) adduci potuit, dissimulans offensionem hominis, exhorrens

1) Cod. quo.

2) Dagegen ein Fall von Häresie im Dordrechter Kloster bei Moll, Kerkgeschiedenis van Nederland vóór de hervorming II, 3. p. 67.

3) Cod. poneret.

4) (sic!) Die Stelle scheint verderbt zu sein.

communem nostram confusionem, solam expectans emendationem. Haec autem omnia scripsisse ad te volumus, uti videas, in quem malorum cumulum res nostrae deductae sint et quanam ordini accedat infamia ac denique quale periculum tuae congregationi immineat. Hortamur te propterea et per vinculum charitatis astringimus, ut has omnes ob causas quaecunque opera, studio, cura, industria diligentiaque tua curare atque efficere velis, ut magister Martinius a loquendo absteineat contra Sanctam Romanam Ecclesiam et indulgentias ipsius, et quam dominus supra firmam petram edificavit, non ipse jam incipiat proprio nimis fretus ingenio loco velle movere suo, sed cesset tandem a libellis edendis sileatque, dum videt tantum scandala in dies periculosa suscitare sitque dicentis Christi memor: Vhe homini illi, per quem scandalum venit. Scribimus ad te, cui illius ingenium perspectissimum esse scimus quemque ipse amet, audiat, colat et observet; huic multis malis eripiendo te unum tanto adjumento esse (si volueris) posse intelligimus, ut nihil sit praeterea nobis requirendum. Quare te oramus per pietatem tuam et Religionem et charitatem in Deum, si zelus, si honos, si commodum, si salus Religionis et congregationis tuae cordi tibi sunt, ut hac una in re curam omnem, studium cogitationemque colloques ac reponas, ut te adjuvet (sic) Magister Martinius ipse tandem ad se revertatur et secum ordo noster e tanta infamia et calamitate eripiatur. Vale in Domino Christo.